

Brockes, Barthold Heinrich: Das schöne Würmchen (1743)

1 Jm kühlen Schatten dichter Blätter
2 Saß ich, bey einem schwülhen Wetter,
3 Beschirmet vor der Sonnen Schein,
4 Bedeckt von einem grünen Himmel,
5 Entfernet von der Stadt Getümmel,
6 Und dacht' auf GOtt und mich allein.
7 Wie nun an diesem stillen Ort,
8 Nach meiner Art, bald hier, bald dort
9 Die regen Blick', in grünen Tiefen
10 Der Blätter, hin und wieder liefen,
11 Und, durch so vielfachs Schatten-Grün,
12 Oft in die Dunkelheit versunken,
13 Erblickt' ich einen bunten Funken,
14 Und sah' ihn hell und feurig glüh'n,
15 Zumahl ein kleiner Sonnen-Strahl,
16 Durch eine Oefnung, auf ihn schien.
17 Ich stutzt' ob seinem Glanz, und ging,
18 Jhn in der Nähe zu beseh'n,
19 Da ich in ihm ein wunderschön
20 Gefärbtes glänzend Würmchen fing.
21 Nie hatt' ich noch ein herrlicher geshmückt-
22 Ein herrlicher gefärbtes Thier erblickt.
23 Der Hinterleib war roht. Ein wirklicher Rubien
24 Kann hell- und kräftiger nicht glüh'n,
25 Als der gefärbte Glanz, den ich in ihm erblickte,
26 Desselben obre Fläche schmückte.
27 Das Vordertheil legt, durch ein glänzend Blau,
28 Ein klein Sapphirchen uns zur Schau,
29 Das aber, wenn es sich zumahl
30 Getroffen fand vom Sonnen-Strahl,
31 Durch ein besonders schön und lieblich Farben-Spiel,
32 Zuweilen in ein Grün, fast als Smaragden, siel,

33 Wie denn der Unterleib beständig grün,
34 Smaragden gleich, in hellem Glanze schien.
35 Von solchem grünen Glanz und Scheine
36 Sind ebenfalls desselben Beine.

37 Was man von Indiens bekanntem Vögelein,
38 Dem schönen Colibri (der ja so schön als klein,
39 Der einer Fliege kaum an Grösse gleich soll seyn)
40 Und seinen hellen Farben schreibet,
41 Die man fast bis zum Glanz der Edelsteine treibet,
42 Und den, zum zierlichen Gepränge,
43 Das Frauenzimmer dort als Ohr-Gehänge
44 Vernünftig brauchen soll, gehöret fast hieher;
45 Da jenes Federn Pracht unmöglich mehr,
46 Als dieses Würmchen, glänzen kann.
47 Man schau es denn so obenhin nicht an,
48 Vergnügen das Gesicht
49 An seines Cörpers buntem Licht.
50 Erwege Dessen Wunder-Macht,
51 Der solcher Farben Glanz darinn gesenkt,
52 Und welcher uns das Wunder unsrer Augen,
53 Wodurch wir das, was schön, zu sehen taugen,
54 Aus lauter Lieb', auf dieser Welt geschenkt.

(Textopus: Das schöne Würmchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4279>)